Zeitschrift: Cartographica Helvetica. Sonderheft

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: 16 (2000)

Artikel: Preussische Urmesstischblätter : Zeugnisse vorindustriellen Landschaftszustandes

Autor: Klemp, Egon

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Egon Klemp

Preußische Urmeßtischblätter
Zeugnisse vorindustriellen Landschaftszustandes

Das Fehlen eines einheitlichen preußischen topographischen Kartenwerkes wirkte sich in den Befreiungskriegen sehr negativ aus. Daher wurden die Vermessung und Landesaufnahme nach 1815 militärischen Dienststellen unterstellt. Generalmajor Freiherr v. Müffling, der bereits 1814 mit der Fortsetzung der von dem französischen Oberst Jean-Joseph Tranchot begonnenen Kartenaufnahme der Rheinlande beauftragt worden war, wurde 1820 als Leiter des gesamten militärischen Aufnahmewesens eingesetzt und 1821 zum Chef des Preußischen Generalstabes ernannt.

Nach 1816 begonnenen Probeaufnahmen und anhand der 1818 von Carl Decker erarbeiteten Musterblätter (Abb. 1) sowie der 1821 von Müffling erlassenen Instruktionen setzte die Aufnahme des gesamten Territoriums nach einheitlichen Kriterien 1822 ein. Für die Aufnahme stand zunächst nur ein sehr weitmaschiges trigonometrisches Netz zur Verfügung, das erst nach und nach verdichtet werden konnte.

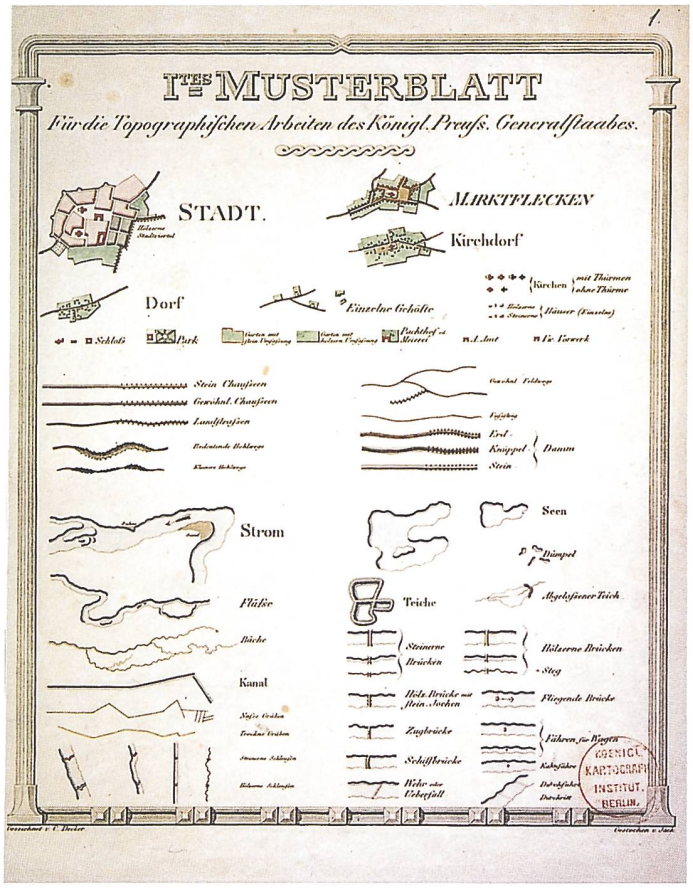

Abb. 1 Carl [v.] Decker: Musterblätter für die Topographischen Arbeiten des Königl. Preuss. Generalstaabes 1818. Blatt I.

Die Aufnahme jedes Kartenblattes erfolgte mit dem Meßtisch unmittelbar im Gelände. Dabei kamen folgende Instrumente zum Einsatz: Bussole, Diopterlineal und Wasserwaage. Als Abbildungsart diente die Polyederprojektion. Jedes Kartenblatt ist danach eine Projektionseinheit und durch zwei Abschnitte auf den sie begrenzenden Meridianen und Breitenkreisen festgelegt. Eine

Gradabteilung im Abstand von je einem Grad der Länge und der Breite wird in 60 Meßtischblätter mit einer Fläche von je 6‘ Breite und 10‘ Länge aufgeteilt. Die geographische Länge richtet sich nach dem Nullmeridian von Ferro. Ein Meßtischblatt im Maßstab 1 : 25 000 sowie im Blattformat von etwa 45 cm x 45 cm umfaßt bei einer Geographischen Breite von 52° N ein Gebiet von rund 125 km² (vgl. Abb. 2).

An der Kartenaufnahme waren neben einigen hauptamtlichen Ingenieur-Geographen, die dem Topographischen Bureau direkt unterstanden, junge Offiziere im Leutnantsrang tätig, die in der Regel einige Jahre zur Aufnahme abkommandiert wurden. Sie mußten die gesamte trigonometrische und topographische Aufnahme bis zur Reinzeichnung durchführen..

Die Darstellung des Reliefs erfolgte zunächst mit Hilfe von Schraffen, ab 1846 durch Horizontlinien und ab 1867 durch äquidistante Höhenlinien. Die Maßeinheit war der Duodezimal-Fuß (60 Duodezimal-Fuß = 5 Preußische Ruthen).

Abb. 2 Urmeßtischblatt Nr. 1837 Berlin. Aufgenommen 1825 von den Ingenieur-Geographen Glaeser und Maull. Revidiert 1835

Karteninhalt

Zu den herausragenden Objekten der Urmeßtischblätter zählen:

- Siedlungen, die sich in Städte, Dörfer, Marktflecken, Vorwerke, Gehöfte u.a. gliedern. Die Städte sind durch eine rosa Flächenfarbe wiedergegeben. Wichtige öffentliche Gebäude, z.B. das Berliner Schloß, die Universität oder die Charité werden durch dunkelrote Farbgebung hervorgehoben. Bei den ländlichen Siedlungen erscheinen die Holzbauten in schwarzer Farbe; Steinbauten, z.B. Kirchen und Schlösser, sind dunkelrot gekennzeichnet.

- Verkehrswege, die in Chausseen, Landstraßen, Hohlwege u.a. gegliedert sind. Die meisten Straßen auf dem vorliegenden Blatt, die nach Berlin führen, waren bereits befestigt und haben sich bis in die Gegenwart erhalten.
  Eisenbahnen entstanden nachweislich erst nach der Aufnahme des Urmeßtischblattes. Die durch einfache rote Linien dargestellten Eisenbahntrassen nach Hamburg, Stettin und Frankfurt a.O. - sie wurden 1842-1843 geschaffen - sind erst nachträglich eingetragen worden.

- Gewässer mit mehreren Seen und Pfuhlen sowie der schiffbaren Spree, in die von Norden die Panke einmündet. Im Berliner Stadtzentrum sind neben den Spreearmen auch die im 17. Jahrhundert angelegten Festungsgräben noch erhalten.

- Produktionsstätten, darunter mehrere Ziegeleien und Windmühlen, letztere besonders zahlreich auf den Wein- und Mühlenbergen vor den Toren Berlins. Zwischen dem Oranienburger und dem Hamburger Tor sind einige Eisengießereien und metallverarbeitende Betriebe abgebildet, u.a. die 1804/1805 errichtete Kgl. Eisengießerei. Die zahlreichen Betriebe im Stadtgebiet von Berlin, insbesondere des Textilgewerbes, sind nicht dargestellt.

- Flächennutzung: Neben den weiß gelassenen Ackerbauflächen sind trockene und nasse Wiesen, Gärten und Wälder dargestellt (Abb. 3). Westlich des Brandenburger Tores von Berlin liegt der Tiergarten, ein Auewald an der Spree, der bis ins 19. Jahrhundert als Wildgehege diente.

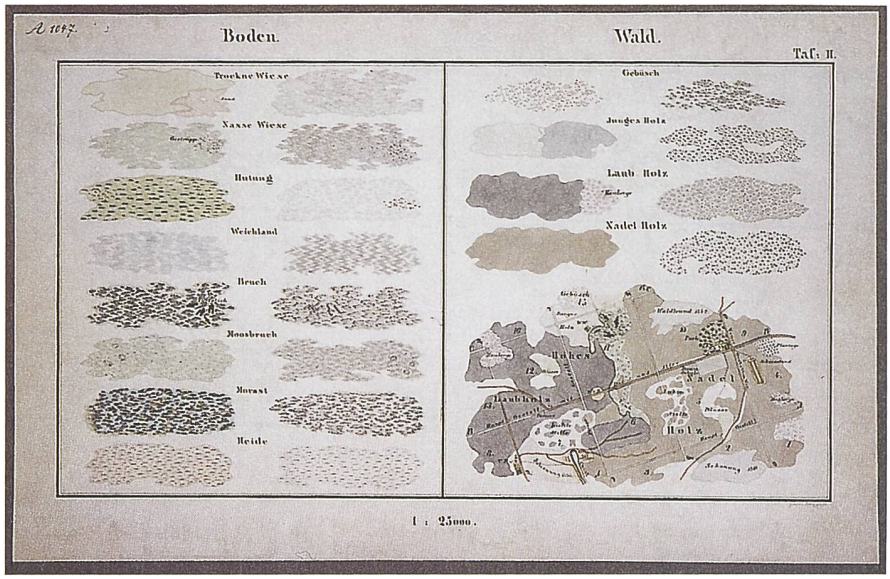

Abb. 3 Musterblätter für die topographischen Arbeiten des Königlich Preußischen Generalstabes ... 1846. Tafel II: Boden. Wald.

Heute bilden die mehr als 3 000 Urmeßtischblätter vom Territorium des ehemaligen preußischen Staates eine unentbehrliche Grundlage für die Rekonstruktion des historischen Landschaftsbildes, der Siedlungen und des Verkehrs im 19. Jahrhundert. Da sie den gleichen Blattschnitt wie die modernen Meßtischblätter besitzen, bieten sie eine sehr gute Vergleichsmöglichkeit.

Literatur

Carl [v.] Decker: Erläuterungen zu den Musterblättern für die topographischen Arbeiten des Königlich Preußischen Generalstaabes. Nebst drei Musterblättern und einem Schriftmesser. Berlin 1818.

Hermann Degner: Geschichtliche Entwicklung der amtlichen Preußischen Gradabteilungsblätter. In: Mitteilungen des Reichsamts für Landesaufnahme 6 (1930/31), S. 85-99.

Hermann Degner: Die Aufnahmearbeiten des Preußischen Generalstabes nach den Freiheitskriegen. In: Mitteilungen des Reichsamtes für Landesaufnahme 16 (1940), S. 1-20.

Hermann Degner: Die preußischen Ingenieurgeographen. In: Mitteilungen des Reichsamtes für Landesaufnahme 17 (1941), S. 184-194.

Gerhard Engelmann: Die Kartographen und Kartenbearbeiter der Preußischen Urmeßtischblätter. In: Kartengeschichte und Kartenbearbeitung, Festschrift für Wilhelm Bonacker. Bad Godesberg 1968, S. 227-232.

Norbert Fischer (Hrsg.): Moltke als Topograph. Eine Auswahl aus seinen handgezeichneten Karten und Kartenskizzen. Berlin 1941.

Hans Kleinn: Die preußische Uraufnahme der Meßtischblätter in Westfalen und den Rheinlanden. In: Spieker 25 (1977), S. 325-356.

Rudolf Werner Kost: Die Entwicklung der Geländedarstellung in Karten mit besonderer Berücksichtigung der amtlichen Kartenwerke des Reichsamtes für Landesaufnahme. Berlin 1937 (= Mitteilungen des Reichsamtes für Landesaufnahme, Sonderheft 14).

Georg Krauss: Geschichtliche Entwicklung der topographischen Landesaufnahme in den Rheinlanden und Westfalen. In: Rheinische Vierteljahresblätter 29 (1964), S. 275-292.

Georg Krauss: 150 Jahre Preußische Meßtischblätter. In: Zeitschrift für Vermessungswesen 94 (1969), S. 125-135.

O. v. Morozowicz: Die Kgl. Preußische Landesaufnahme. In: Beihefte zum Militärwochenblatt 1 (1879), S. 1-35.

Musterblätter für die topographischen Arbeiten des Königlich Preußischen Generalstabes nebst Erläuterungen zu den Taf. 1-8. Berlin 1846.

Wolfgang Scharfe: Topographische Aufnahmen in Brandenburg 1816-1821. Das Deckersche Kartenwerk. In: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 18 (1969), S. 1-36.

Wolfgang Scharfe: Abriß der Kartographie Brandenburgs 1771-1821. Berlin 1972 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Band 35).

Rudolf Schmidt: Die Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling 1801-1828. Geschichte des Kartenwerks und die vermessungstechnischen Arbeiten. Köln-Bonn 1973. (= Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Band 12.).

Joachim Schroeder-Hohenwarth: Die preußische Landesaufnahme 1816-1875. In: Nachrichten aus dem Karten- und Vermessungswesen, Reihe 1: Deutsche Beiträge und Informationen, Nr. 5 (1958), S. 5-68.

Theodor Siewke: Die konstruktiven Grundlagen der Kartenwerke des Reichsamtes für Landesaufnahme Berlin, unter besonderer Berücksichtigung der Preußischen Polyederprojektion. Liebenwerda 1928.

Carl Vogel: Die vom Königlich-Preußischen Ministerium für Handel herausgegebenen Meßtischblätter der Generalstabs-Aufnahmen. In: Petermanns Mitteilungen 19 (1873), S. 366-373.